Neue Staphylinen Europa's und der angrenzenden Länder.

Beschrieben von

Dr. *E. Eppelsheim* in Germersheim.

Leptusa syriaca n. sp.

Linearis, nitidula, tenuiter fulvo-pubescens, rufo-brunnea, capite, summa elytrorum basi abdominisque cingulo posteriore lato nigricantibus, antennis fuscis basi apiceque, elytris, pedibus anoque rufo-testaceis; thorace transversim subquadrato basi foveolato, elytris hoc longioribus confertim minus subtiliter, abdomine minus crebre subtilius punctatis. — Long. 1 lin.

Mas: *Abdominis segmento sexto dorsali medio carina brevi tenui instructo, septimo apice subtriangulariter emarginato subtilissimeque crenulato.*

Etwas gröfser als *Calodera hierosolymitana*, welcher die neue Art in Gestalt, Färbung und Punktirung, namentlich im weiblichen Geschlechte, zum Verwechseln ähnlich ist, von der Gestalt der *Lept. fumida*, aber kleiner und anders gefärbt und punktirt. Der Körper ist heller oder dunkler rothbraun, der Kopf, die Flügeldecken an der äufsersten Basis, namentlich um das Schildchen herum, und ein breiter Hinterleibsgürtel, welcher das ganze 5te und die vordere Hälfte des 6ten Segments einnimmt, sind schwarz oder schwärzlich, die Fühler bräunlich, an der Basis und Spitze heller, die Fld., die Beine und die Hinterleibsspitze röthlichgelb; die Oberfläche des Körpers ist etwas gewölbt, ziemlich glänzend, fein, nicht allzudicht gelblich behaart. Der Kopf ist rundlich, etwas breiter als lang und um ein Drittel schmäler als das Halsschild, die Stirn kaum gewölbt, sparsam, äufserst fein, kaum bemerkbar punktirt. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, bräunlich, die 3 ersten Glieder und das letzte gelblich, die ersten Glieder mäfsig gestreckt, das 3te um ein Drittel kürzer und schlanker als das 2te, das 4te quer, die folgenden allmählig immer breiter, die vorletzten wohl dreimal so breit als lang, das Endglied kurz eiförmig, so lang als die 2 vorhergehenden zusammen, aufsen schräg abgeschnitten und ausgerandet. Das Halsschild ist um mehr als ein Drittel kürzer als lang, vorn und hinten kaum, auch an

den Seiten wenig gerundet, nach vorn und hinten gleichmäfsig verengt, mit stumpf abgerundeten Vorder- und Hinterecken, oben ziemlich gewölbt, nur mäfsig dicht, nicht gerade fein, aber oberflächlich punktirt, vor dem Schildchen mit einem deutlichen Quergrübchen versehen. Die Fld. sind um ein Drittel breiter und länger als das Halsschild, oben etwas abgeflacht, vorn neben der Naht leicht eingedrückt, dicht, ziemlich kräftig, etwas körnig-runzelig punktirt. Der Hinterleib ist gleichbreit, schmäler als die Fld., oben auf allen Segmenten weder dicht noch fein punktirt, an der Spitze rothgelb. Die Beine sind gelbröthlich.

Beim ♂ befindet sich in der Mitte des 6ten oberen Rings eine kurze kielförmige Erhabenheit und das 7te Segment ist hinten fast dreieckig ausgerandet und fein crenulirt.

Von *Lept. rufescens* unterscheidet sich die neue Art durch kürzere, weniger gleichbreite Gestalt, geringere Gröfse, andere Färbung, viel kürzere und dickere Fühler und den deutlichen Quereindruck des Halsschilds. Sie ist systematisch zwischen *L. fumida* und *rufescens* zu stellen.

Vaterland: Syrien. Von Hans Simon mitgetheilt.

Leptusa Fauveli n. sp.

Elongata, linearis, nitidula, subtiliter griseo-pubescens, rufo-brunnea, capite abdominisque cingulo postico lato nigris, elytris piceis, antennarum basi, pedibus anoque testaceis; thorace transverso, basin versus angustato, ante scutellum obsolete foveolato, elytris hoc parum brevioribus crebre fortius subrugose punctatis; abdomine segmentis anterioribus crebrius subtiliter, posterioribus parce subtilissime punctato. — Long. 1 lin.

Mas: *Capite evidentius punctato, abdominis segmento* 6° *dorsali medio ante apicem carina brevi tenuissima ornato,* 7° *apice emarginato, subcrenulato.*

Etwas kleiner, kürzer und schmäler als *L. caucasica*, neben welche die neue Art systematisch zu stellen ist, von gestreckter, ziemlich gleichbreiter Gestalt, rothbraun, der Kopf und ein breiter Hinterleibsgürtel, welcher das ganze 6te und 7te Segment mit Ausnahme der äufsersten Spitze des letzteren einnimmt, schwarz, die Fld. pechbraun, die Fühlerbasis, die Beine und der After rothgelb. Der Kopf ist rundlich, um ein Drittel schmäler als das Halsschild, die Stirn etwas gewölbt, wenig dicht, fein und oberflächlich punktirt. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu leicht verdickt, das 3te Glied um die Hälfte

kürzer und schwächer als das 2te, das 4te noch etwas länger als breit, das 5te schwach quer, die folgenden allmählig breiter, die vorletzten doppelt so breit als lang, das Endglied kurz eiförmig, vorn scharf zugespitzt, kaum so lang als das 9te und 10te zusammen. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, vorn und hinten wenig, an den Seiten vor der Mitte stark gerundeterweitert, nach hinten entschieden verengt mit stumpfen, aber deutlich winkelig vortretenden Hinterecken, oben leicht gewölbt, matt fettglänzend, fein anliegend behaart, dicht, fein und unbestimmt punktirt, vor dem Schildchen mit einem seichten Quergrübchen. Die Fld. sind nur wenig kürzer als das Halsschild, an den Seiten fast gerade, hinten schwach ausgerandet, oben etwas gewölbt, längs der Naht leicht eingedrückt, dicht und kräftig körnig-runzelig punktirt. Der Hinterleib ist nach rückwärts etwas verbreitert, an der Basis der 5 vorderen Segmente tief quer eingedrückt, vorn mäfsig dicht, fein, hinten noch weitläufiger und feiner punktirt. Die Beine sind rothgelb.

Beim ♂ ist der Kopf entschiedener und tiefer punktirt, auf dem 6ten oberen Hinterleibsring befindet sich in der Mitte vor der Spitze eine äufserst feine kurze kielförmige Erhabenheit und das 7te Segment ist hinten ausgerandet und undeutlich crenulirt.

Von Leder im Talyschgebirge in Transcaucasien in wenigen Stücken aufgefunden. Dem trefflichen Kenner der Staphylinen, Herrn A. Fauvel in Caen, dankbarlichst gewidmet.

Leptusa impennis Fauv. i. l.

Elongata, parum convexa, nitidula, parce subtilissime pubescens, sublaevis, picea vel rufo-picea, abdomine nigro, antennis, pedibus anoque testaceis; capite crasso thoracis latitudine, hoc subquadrato posterius angustato aequali; elytris thorace plus dimidio brevioribus vix evidenter punctulatis, abdomine posterius dilatato sublaevi. — Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Mas: *Elytris versus angulos exteriores posticos oblique impressis.*

Der *L. punctulata* zum Verwechseln ähnlich und fast nur durch die einer deutlichen Punktirung entbehrenden Fld. unterschieden: von gestreckter, hinten etwas verbreiterter Gestalt, wenig gewölbt, äufserst sparsam und fein behaart, Kopf und Halsschild mit mattem Fettglanz, die Fld. und der Hinterleib glänzender, pechbraun oder rothbraun, der Hinterleib schwarz mit rothgelber Spitze, die Fühler und Beine gelblich. Der Kopf ist dick, rundlich, so breit als das

Halsschild, die Stirn wenig gewölbt, wenig dicht, fein und unbestimmt, beim ♂ etwas bestimmter punktirt, übrigens noch der am deutlichsten punktirte Theil des Körpers. Die Fühler sind kaum kürzer als Kopf und Halsschild, das erste Glied stark verdickt, das 3te verkehrt kegelförmig, etwas schmäler und fast um die Hälfte kürzer als das 2te, das 4te leicht quer, die folgenden allmählig stark verbreitert, die vorletzten mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied kurz eiförmig, kurz zugespitzt. Das Halsschild ist gut um ein Drittel breiter als lang, vorn und hinten fast gerade abgeschnitten, an den Seiten vor der Mitte gerundet-erweitert und hier entschieden breiter als die Fld., nach hinten ziemlich stark verengt, mit stumpf abgerundeten Hinterecken, auf dem Rücken namentlich nach hinten deutlich abgeflacht, nicht sichtbar punktirt, ohne Eindruck auf der Scheibe oder nur beim ♂ zuweilen mit einer unbestimmten Längsrinne in der Mitte. Die Fld. sind so breit als der Hinterrand des Halsschilds, nach hinten sehr schwach erweitert, am Hinterrande gemeinschaftlich seicht ausgerandet, oben wenig gewölbt, längs der Naht schmal eingedrückt, ohne deutlich sichtbare Punktirung. Der Hinterleib ist vorn so breit als der Hinterrand der Fld., nach hinten entschieden erweitert, oben kaum deutlich punktirt. Die Beine sind gelblich.

Beim ♂ sind die Fld. gegen die Hinterecken zu schwach schräg eingedrückt.

Ein ♂ aus der Haag'schen Sammlung, bezettelt: „Rosenlaui, Brisout", wurde mir von Fauvel als *L. impennis* Fauv. i. l. bestimmt. Eine gröfsere Anzahl von Ex. wurde von Herrn Dr. Schneider in Dresden bei Vallombrosa im toskanischen Apennin gesammelt.

Aleochara (*Ceranota*) *cingulata* n. sp.

Brevior, latior, leviter convexa, parcius subtiliter fulvo-pubescens, nitida, rufa, capite abdomineque basi excepta nigris, antennis, pedibus anoque testaceis; thorace transverso medio fortiter ampliato elytris latiore, his thorace vix brevioribus minus subtiliter crebrius, abdomine parcius subtiliter aequaliter punctatis. — Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Mit der folgenden die kleinste mir bekannte Art der Untergattung *Ceranota*, kürzer und breiter als die übrigen Arten, durch ihre Färbung sehr ausgezeichnet: glänzend roth, fein, wenig dicht gelblich behaart, der Kopf und der Hinterleib mit Ausnahme der 2 vordersten Segmente schwarz, die Fühler, Beine und die Hinterleibsspitze rothgelb. Der Kopf ist schmal, viel schmäler als das Halsschild, etwas länger als breit, an den Seiten fast gerade, die

Augen klein, über den Seitenrand etwas vorragend, die Stirn wenig gewölbt, glänzend, glatt, unpunktirt. Der Mund und die Taster sind röthlich. Die Fühler sind einfarbig röthlichgelb, kaum so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu entschieden verdickt, das 2te und 3te Glied gleichlang, das 4te quadratisch, das 5te schwach quer, die folgenden allmählig etwas breiter, aber nicht kürzer werdend, die vorletzten doppelt so breit als lang, das Endglied kurz eiförmig mit abgerundeter Spitze, so lang als die zwei vorhergehenden zusammen. Das Halsschild ist nicht ganz doppelt so breit als lang, vorn gerade abgeschnitten, auch hinten wenig gerundet, an den Seiten dagegen stark gerundet-erweitert, hinter der Mitte am breitesten, nach vorn mehr als nach hinten verengt mit abgerundeten Hinterecken, oben quer gewölbt, sparsam, mäfsig fein, ziemlich oberflächlich punktirt ohne Eindrücke. Die Fld. sind entschieden schmäler und kaum kürzer als das Halsschild, an den Seiten fast gerade, nach hinten kaum bemerkbar erweitert, am Hinterrand einzeln abgerundet, in der Mitte gemeinschaftlich seicht ausgerandet, vor den Hinterecken sanft ausgebuchtet, oben wenig gewölbt, ziemlich sparsam und kräftig körnig punktirt. Der Hinterleib ist vorn so breit als der Hinterrand der Fld., nach der Mitte zu noch etwas erweitert, gegen die Spitze hin wieder schwach verengt, an den Seiten hoch und breit gerandet, auf den 3 ersten Ringen an der Basis tief quer eingedrückt, oben gleichmäfsig ziemlich sparsam mäfsig fein punktirt. Die Beine sind gelblich.

Das ♂ ist mir noch unbekannt.

Von Herrn Max Korb in München am 25. März 1886 bei Smyrna in 2 weiblichen Ex. aufgefunden, welche mir freundlichst überlassen wurden.

Aleochara (*Ceranota*) *luteipennis* n. sp.

Latior, brevior, parcius griseo-pubescens, nitida, nigra, thoracis margine laterali anoque rufo-brunneis, antennis, elytris pedibusque testaceis; thorace transverso lateribus fortiter rotundato elytris latiore, his thoracis longitudine crebrius sat fortiter, abdomine parcius minus subtiliter aequaliter punctatis. — Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Von der vorhergehenden Art, abgesehen von der Färbung, namentlich durch etwas kürzeren breiteren Kopf mit gröfseren, weniger vorstehenden Augen und durch längere schlankere Fühler unterschieden, im Uebrigen derselben in Gröfse, Gestalt, im Verhältnifs der einzelnen Theile, in Punktirung und Behaarung so überaus ähnlich, dafs man versucht wäre, sie für eine Abart der-

selben zu halten, wenn nicht die ganz verschiedene Färbung gegen eine solche Auffassung sofort Verwahrung einlegen würde. Sie ist ganz von der kurzen breiten Gestalt der vorhergehenden Art, schwarz, ein breiter Seitenrand des Halsschilds und die Hinterleibsspitze rothbraun, die Fühler, Fld. und Beine gelblich, oben nicht gelb, sondern grau behaart. Der Kopf ist so breit als lang, an den Seiten mehr gerundet, die Augen etwas gröfser, aber flacher als bei der vorigen Art, gleichfalls viel schmäler als das Halsschild, glatt, unpunktirt. Die Fühler sind länger und schlanker als bei *Al. cingulata*, nach der Spitze weniger verdickt, namentlich die Basalglieder viel dünner und schlanker, das 2te und 3te Glied an Länge kaum verschieden, die vorletzten Glieder nur um die Hälfte breiter als lang. Das Halsschild ist wie bei der verglichenen Art gebildet, an den Seiten stark gerundet, hinter der Mitte am breitesten, an allen Ecken abgerundet, vorn mehr als hinten eingezogen, oben fast noch feiner und weitläufiger punktirt als bei jener. Auch in der Form der Fld. ist kaum ein Unterschied wahrzunehmen; sie sind etwas schmäler und so lang als das Halsschild, oben nur mäfsig dicht, ziemlich kräftig körnig punktirt. Der hoch und breit gerandete Hinterleib ist in der Mitte etwas erweitert, oben auf allen Segmenten ziemlich sparsam, etwas feiner als die Fld. punktirt, an der äufsersten Basis und Spitze rothbraun. Die Beine sind gelblichroth.

Ich besitze nur ein einziges von Merkl in der Türkei aufgefundenes Stück, welches am Hinterleib keine besondere Geschlechtsauszeichnung trägt.

Aleochara (*Ceranota*) *libanica* Fauv. i. l.

Elongata, nitidula, longius minus subtiliter aureo-pubescens, nigra, thorace abdominisque segmentorum marginibus rufo-brunneis, antennis, elytris, pedibus anoque testaceis; capite ovali, antennis tenuioribus, thorace longitudine parum latiore elytris angustiore, his subquadratis, confertim fortius granuloso-punctatis, abdomine parce minus subtiliter punctato. — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Mas: *Abdominis segmento dorsali secundo medio tuberculo rotundato, sexto ante apicem callo transverso munitis.*

Von gestreckter Gestalt, nach vorn etwas verschmälert, glänzend, ziemlich lang und etwas grob goldgelb behaart, schwarz, das Halsschild und der Hinterrand der Hinterleibsringe roth, die Fühler, Fld., Beine und der After gelblich. Der Kopf ist länglich, viel schmäler als das Halsschild, glänzend schwarz, unpunktirt, die

Augen nicht vorstehend. Die Fühler sind kurz und dünn, kaum länger als Kopf und Halsschild und nach der Spitze kaum verdickt, das 3te Glied etwas länger als das 2te, das 4te etwas schmäler als das 5te, kaum länger als breit, die folgenden an Länge nicht ab-, an Breite kaum zunehmend, auch die vorletzten noch so lang als breit, das Endglied länglich-eiförmig, so lang als das 9te und 10te zusammen. Das Halsschild ist schmäler als die Fld., um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten etwas gerundet, nach vorn viel mehr als nach hinten eingezogen mit stumpf abgerundeten Hinterecken, oben quer gewölbt, ohne Eindrücke, ziemlich dicht, fein und oberflächlich punktirt und dicht gelblich behaart. Die Fld. sind hell gelbbraun, etwas breiter als das Halsschild, zusammen etwas breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, oben wenig gewölbt, neben der Naht beiderseits der Länge nach leicht aufgetrieben, vor den Hinterecken schwach ausgerandet, dicht und ziemlich kräftig körnig-runzelig punktirt, dicht, lang und grob goldgelb behaart. Der Hinterleib ist vorn fast so breit als die Fld., nach hinten nur sehr wenig verengt, oben ziemlich flach, unten gewölbt, an den Seiten breit und hoch gerandet, glänzend schwarz, am Hinterrand der einzelnen Segmente oben schmal, unten breit, auf dem 6ten Ringe auch oben breit braunroth gesäumt, an der äufsersten Spitze rothgelb, an der Basis der 5 vorderen Ringe breit und tief quer eingedrückt, vorn sparsam ziemlich grob, nach hinten noch zerstreuter und etwas feiner punktirt und sparsam, lang, anliegend gelblich behaart. Die Beine sind hell gelblichbraun.

Beim ♂ ist das 2te obere Hinterleibssegment in der Mitte vor dem Hinterrand mit einem rundlichen Höcker, das 6te ebendaselbst mit einem glatten Querwulst versehen, welcher zuweilen fehlt.

Von Helfer in Syrien gesammelt.

Durch Färbung, Fühlerbildung, schmäleres Halsschild und grobe Behaarung gleich ausgezeichnet und nicht zu verwechseln.

Aleochara (Baryodma) leptocera Fauv. i. l.

Elongata, angusta, linearis, subtiliter fulvo-pubescens, nitidula, nigra, elytris nigro-piceis, coxis anticis, tibiis tarsisque rufo-piceis; antennis elongatis, gracilibus, articulis omnibus latitudine longioribus; capite thoraceque transverso aequali sublaevibus, elytris hoc longioribus confertim, abdomine anterius crebrius, posterius parce subtilius punctatis. — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Von langgestreckter, schmaler, ziemlich gleichbreiter Gestalt, oben nur wenig gewölbt, fein gelbgrau behaart, auf Kopf und Hals-

schild mit lebhaftem, auf den Fld. mit gedämpftem Glanze, durch ihre langen schlanken Fühler besonders charakteristisch: schwarz, die Fld. etwas heller braunschwarz, die Vorderhüften, die Schienen und Tarsen rothbraun. Der Kopf ist kreisrund, schmäler als das Halsschild, die Stirn schwach gewölbt, glatt, unpunktirt. Der Mund und die Taster sind schwarzbraun. Die Fühler sind lang und schlank, viel länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze nur sehr wenig verdickt, einfarbig schwarz, das 3te Glied etwas länger als das 2te, die folgenden an Länge nicht, an Breite nur wenig verschieden, alle entschieden länger als breit, die vorletzten etwas kräftiger als die vorhergehenden und nach der Basis weniger verengt, das Endglied lang eiförmig mit stumpfer Spitze, länger als die 2 vorhergehenden zusammen. Das Halsschild ist um mehr als die Hälfte breiter als lang, vorn gerade abgeschnitten, an den Seiten und dem Hinterrande leicht gerundet mit der gröfsten Breite hinter der Mitte, nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt mit abgerundeten Hinterecken, oben flach gewölbt, ziemlich sparsam, fein graugelb behaart, kaum deutlich punktirt, ohne Eindrücke auf der Scheibe. Die Fld. sind um ein Drittel länger und etwas breiter als das Halsschild, oben kaum etwas gewölbt, der dichteren ziemlich feinen Punktirung und dichten anliegenden gelblichen Behaarung wegen nur wenig glänzend. Der Hinterleib ist vorn nicht ganz so breit als die Fld., nach der Spitze zu allmählig sanft verschmälert, an der Basis der 4 ersten Ringe quer eingedrückt und innerhalb dieser Eindrücke so wie an der obersten Basis des 5ten Ringes der ganzen Breite nach, des 6ten nur in seiner Mitte dicht und fein punktirt, aufserdem auf den vorderen Ringen nur mäfsig dicht und fein, auf den hinteren allmählig immer sparsamer punktirt. Die Beine sind von der besprochenen Färbung.

In meiner Sammlung befindet sich ein einzelnes Stück von der türkischen Ausbeute Merkl's. Fauvel, dem ich dasselbe zur Ansicht vorlegte, erklärte es für eine kleinere Varietät einer Art aus dem Antilibanon, welche er als *Al. leptocera* in seiner Sammlung habe. Sie ist systematisch wohl am besten neben *Al. rufitarsis* zu stellen.

Homalota (Philhygra) Schneideri n. sp.

Elongata, linearis, subdepressa, nitidula, subtiliter pubescens, tenuissime punctulata, nigra; thorace transversim quadrato elytris paulo angustiore, basi longitudinaliter impresso; elytris hoc longioribus alutaceis obsoleteque punctulatis subopacis; abdominis

segmentis 4 *anterioribus subtilissime sat parce punctatis, ceteris laevigatis.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Mas: *Capite leviter longitudinaliter impresso, abdominis segmento* 7° *dorsali apice evidenter emarginato, eodem ventrali producto, apicem versus angustato, apice ipso rotundato.*

Fem.: *Abdominis segmento* 7° *dorsali obsoletissime emarginato, ventrali latius rotundato.*

Von gestreckter, gleichbreiter, flacher Gestalt, oben mit Ausnahme der matteren Fld. ziemlich glänzend, äufserst fein punktirt und behaart, einfarbig schwarz mit etwas helleren bräunlichen Knieen und Tarsen. Der Kopf ist quadratisch, so lang als breit, nur sehr wenig schmäler als das Halsschild, unmittelbar hinter den Augen schwach ausgerandet, die Stirn flach gewölbt, in der Mitte glatt, an den Seiten äufserst fein und unbestimmt punktirt. Die Fühler sind einfarbig schwarz, so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze nur sehr schwach verdickt, das 2te Glied etwas länger und dicker als das 3te, von den folgenden die ersten so lang als breit, die vorletzten schwach transversal, das Endglied kurz eiförmig mit stumpfer Spitze. Das Halsschild ist quer quadratisch, um mehr als ein Drittel breiter als lang, etwas schmäler als die Fld., vorn gerade abgeschnitten, hinten in leichtem Bogen gerundet, an den Seiten gerade, nach hinten nicht verengt, mit abwärts geschlagenen Vorder- und stumpfen Hinterecken, oben ziemlich flach, äufserst fein und wenig deutlich punktirt und behaart, vor dem Schildchen mit einem deutlichen Quergrübchen, welches sich meistens in eine vorn abgekürzte, zuweilen aber auch die ganze Länge des Halsschilds durchziehende Rinne fortsetzt. Die Fld. sind um ein Drittel länger als das Halsschild, an den Seiten gerade, oben flach, äufserst fein lederartig gerunzelt und dazwischen äufserst fein und undeutlich punktirt und dicht und fein schwarzgrau anliegend behaart, daher von mattem Glanze. Der Hinterleib ist schmäler als die Fld., gleichbreit, das 6te Segment deutlich länger als die übrigen, auf den 4 ersten Ringen sparsam, fein und seicht punktirt, auf den übrigen glatt. Die Beine sind von der besprochenen Färbung.

Beim ♂ ist die Stirn mit einem schwachen Längseindruck versehen, das 6te obere Segment hinten in der Mitte deutlich ausgerandet, das entsprechende untere Segment leicht vorgezogen, nach vorn verschmälert, an der Spitze selbst abgerundet.

Beim ♀ ist die Stirn ohne Eindruck, das 6te Segment oben äufserst schwach ausgerandet, unten breit abgerundet und nicht weiter vorstehend als oben.

Von Herrn Dr. Oskar Schneider in Dresden bei Vallombrosa im toskanischen Apennien gesammelt und dem Entdecker in Dankbarkeit gewidmet.

Von *Hom. palustris*, mit der die neue Art in Gröſse und Gestalt die gröſste Aehnlichkeit hat, durch dunklere Farbe, viel feinere unbestimmtere Punktirung, weitläufiger punktirten Hinterleib und das hinten nicht breit abgestutzte 7te Ventralsegment abweichend.

Homalota (Geostiba) Korbi n. sp.

Sublinearis, nitidissima, omnium parcissime subtilissimeque pubescens, sublaevis, fusca, antennarum basi pedibusque testaceis, abdomine nigro-fusco basi apiceque dilutiore; capite rotundato thorace paulo angustiore, thorace transversim subquadrato basin versus angustato ante scutellum impresso abdomineque posterius subdilatato laevibus; elytris thorace parum brevioribus disco oblique impressis parce vix evidenter punctatis. — Long. vix 1 lin.

Durch ihren glänzend glatten, fast jeglicher Punktirung und Behaarung entbehrenden Körper sehr ausgezeichnet und kaum zu verwechseln: auf dem Vorderkörper heller oder dunkler braun, auf dem Hinterleib schwärzlich mit bräunlicher Basis und Spitze derselben, die Fühlerbasis und die Beine hell gelbbraun. Der Kopf ist rundlich, so lang als breit, etwas schmäler als das Halsschild, nach vorn etwas verschmälert, die Augen klein und flach, die Stirn gewölbt, ohne Eindruck, glatt, unpunktirt, äuſserst sparsam und hinfällig behaart. Die Fühler sind kräftig, etwas kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze verdickt, schwarzbraun, ihre 3 ersten Glieder hell gelbbraun, das 2te Glied etwas länger als das 3te, das 4te schwach, das 5te schon ziemlich stark transversal, die folgenden immer breiter werdend, die vorletzten mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die 2 vorhergehenden, kurz eiförmig stumpf zugespitzt. Das Halsschild ist querquadratisch, um ein Drittel breiter als lang, so breit als die Fld., an allen Ecken leicht abgerundet, an den Seiten fast gerade, nach hinten schwach verengt, oben mäſsig gewölbt, in der Mitte der Länge nach, besonders gegen die Basis zu, etwas abgeflacht, vor dem Schildchen mit einem gröſseren oder kleineren Eindruck, äuſserst fein und hinfällig behaart, kaum sichtbar punktirt. Die Fld. sind etwas kürzer und so breit als das Halsschild, an den Seiten fast gerade mit verstrichenen Schultern, nach hinten äuſserst schwach verbreitert, am Hinterrand in der Mitte gemeinschaftlich seicht schräg ausgeschnitten,

oben wenig gewölbt, in der hinteren Hälfte schräg von den Seiten gegen die Nahtspitze hin eingedrückt, sparsam, undeutlich und unbestimmt punktirt, etwas deutlicher als der übrige Körper behaart. Der Hinterleib ist schwarz, oben die 3 ersten Segmente und die Spitze schmutzig gelbbraun, unten der Hinterrand der einzelnen Segmente breit rothbraun; er ist vorn so breit als der Hinterrand der Fld., nach hinten sehr unbedeutend erweitert und dann an der Spitze wieder etwas verengt, oben wenig gewölbt, glatt, sparsam und hinfällig behaart. Die Beine sind gelblich.

Geschlechtsunterschiede treten am Hinterleib nicht deutlich hervor. Bei den ♂ scheint der Basaleindruck des Halsschilds breiter und tiefer zu sein als bei den ♀.

Von Herrn Max Korb in München am 9. April 1887 in wenigen Stücken bei Cuença in Neu-Castilien entdeckt und ihm zu Ehren benannt.

Ocyusa longicollis n. sp.

Elongata, sublinearis, parum convexa, minus nitida, subtilissime pubescens, nigra, antennarum basi pedibusque piceis, his geniculis tarsisque testaceis; capite suborbiculato thoraceque subquadrato minus distincte, elytris hoc perparum longioribus crebre evidentius, abdomine confertim subtilissime aequaliter punctatis. — Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Schlanker, schmäler und gestreckter als die übrigen Arten der Gattung, durch das schmälere Halsschild und den dicht und äufserst fein punktirten Hinterleib besonders ausgezeichnet: oben wenig gewölbt, von geringem Glanze, äufserst fein und zart behaart, schwarz, die Fühlerbasis und die Beine pechbraun, die Kniee und die Tarsen gelblich. Der Kopf ist rundlich, fast etwas länger als breit, hinten stark eingeschnürt, oben schwach gewölbt, kaum deutlich punktirt, äufserst fein behaart. Die Fühler sind kräftig, länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu verdickt, schwarz, die 2 ersten Glieder pechbraun, das 2te wenig länger und stärker als das 3te, das 4te quadratisch, die folgenden allmählig etwas breiter, das 9te um mehr als die Hälfte breiter als lang, das 10te nicht nur etwas breiter, sondern auch um die Hälfte länger als das 9te, das Endglied von der Länge der beiden vorhergehenden, kurz eiförmig mit stumpfer Spitze. Das Halsschild ist so lang als breit, unmerklich schmäler als die Fld., an den Seiten schwach gerundet, nach vorn fast mehr als nach hinten verengt mit tief herabgeschlagenen Vorder- und stumpf abgerundeten Hinterecken, oben schwach gewölbt,

ziemlich dicht und oberflächlich, etwas deutlicher als der Kopf punktirt, wie dieser behaart, vor dem Schildchen mit einem länglichen Grübchen. Die Fld. sind etwas länger als das Halsschild, oben flach, dicht und fein, aber entschiedener als das Halsschild, leicht runzelig punktirt. Der Hinterleib ist gestreckt, fast gleichbreit oder bis zum hinteren Drittheil unmerklich erweitert und dann wieder schwach verengt, fast so breit als die Fld., an der Basis der 4 vorderen Segmente quer eingedrückt, oben sehr dicht und äufserst fein, nach der Spitze zu kaum etwas weniger dicht punktirt und äufserst dicht und zart behaart. Die Beine sind von der oben geschilderten Färbung.

Es liegen mir nur zwei von Herrn Dr. Oskar Schneider in Dresden bei Vallombrosa im toskanischen Apennin gesammelte Ex. vor.

Von *Oc. nigrata*, *picina* und *maura* leicht durch den matteren Glanz, die kürzeren Fld. und die feinere Punktirung, vor allem des Hinterleibs unterschieden.

Tachinus subterraneus L., var. *ruficollis* Epp.

Von der Var. *bicolor* hauptsächlich dadurch unterschieden, dafs das ganze Halsschild einfarbig roth ist. Auf den rothgelben Fld. ist nur der Nahtsaum schwarz, welcher jedoch nach hinten abgekürzt ist, so dafs das Ende der Naht, wie überhaupt der ganze Hinterrand der Fld. wieder gelb ist.

Ich besitze nur ein einziges ungarisches Ex. dieser, wie es scheint, bisher unbekannten Varietät.

Philonthus dentipes n. sp.

Elongatus, niger, nitidus, elytris piceo-aenescentibus, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis; capite oblongo-elliptico thorace angustiore, hoc oblongo antrorsum angustato seriebus dorsalibus 6-punctatis; elytris thorace paulo longioribus et latioribus crebre subtilius, abdomine dense tenuissime punctatis. — Long. $3\frac{1}{3}$ lin.

Mas: *Tarsis anticis simplicibus, abdominis segmento* 7° *ventrali apice medio angustissime obsoletissimeque subtriangulariter emarginato, femoribus posticis subtus dente valido acuto, tibiis posticis intus supra medium calcare obtuso armatis.*

Ganz von der Gröfse und Gestalt des *Phil. femoralis* Hochh. (*pisciformis* Fauv.) und demselben in der Form der einzelnen Theile zum Verwechseln ähnlich, aber mit 6 — statt wie bei diesem mit 4 — Punkten in den Rückenreihen des Halsschilds und mit

dichterer und feinerer Punktirung der Fld. und des Hinterleibs, vor Allem aber durch die höchst prägnanten, unter den europäischen Arten einzig dastehenden Geschlechtsmerkmale des ♂ ausgezeichnet: schwarz, ohne Metallglanz, die Fld. dunkel pechbraun-erzglänzend, das erste Fühlerglied und die Beine sammt den grofsen Vorderhüften rothgelb, die Hinterhüften pechfarben. Der Kopf ist wie bei *Ph. femoralis* geformt, länglich-elliptisch, fast um die Hälfte schmäler als das Halsschild, oben wie bei diesem, nur etwas feiner punktirt, wenig gewölbt, vereinzelt abstehend gelblich behaart. Die Fühler sind schlank, gleichbreit, kürzer als Kopf und Halsschild, braun mit rothem Basalglied, gegen die Spitze hin heller rostbraun, ihr 3tes Glied fast um die Hälfte länger als das 2te, von den folgenden die ersten um die Hälfte, die vorletzten wenig länger als breit, das Endglied kurz, kaum etwas länger als das 10te, an der Spitze innen schräg ausgerandet. Die Taster sind röthlich. Das Halsschild ist um ein Drittel länger als breit, etwas schmäler als die Fld., vorn gerade abgeschnitten, am Hinterrand mit den Hinterecken im Bogen gerundet, an den Seiten fast gerade, nach vorn leicht verengt, oben gewölbt mit 2 Rückenreihen von 6 feinen Punkten, von denen der unterste weiter nach innen steht als die anderen und der oberste vom vorderen Randpunkt weiter entfernt ist als die übrigen unter einander, aufserdem in den Seiten noch mit einer unregelmäfsigen Längsreihe von 4 noch feineren Punkten wie in den Rückenreihen und aufserhalb derselben gegen den Rand zu mit 3 weiteren ebenso feinen Punkten — wie der Kopf vereinzelt lang gelblich behaart. Die Fld. sind etwas länger und breiter als das Halsschild, zusammen so breit als lang, oben ziemlich flach, dicht und ziemlich fein punktirt und deutlich gelblich anliegend behaart. Der Hinterleib ist nur sehr wenig schmäler als die Fld., nach der Spitze zu schwach verengt, oben kaum dichter, aber viel feiner und zarter als diese punktirt und fein anliegend gelblich behaart. Die Beine sind rothgelb, die Hinterschienen innen schmal pechschwarz, die grofsen Vorderhüften gelbroth, die Hinterhüften pechbraun.

Beim ♂ sind die Vordertarsen einfach, der 7te Bauchring ist in der Mitte seines Hinterrandes äufserst klein und schmal, kaum sichtbar dreieckig ausgerandet, die Hinterschenkel sind unten mit einem grofsen scharfen leicht gekrümmten Zahn bewaffnet und die Hinterschienen innen oberhalb der Mitte stumpf gespornt und von da bis zur Spitze erweitert.

Ich besitze nur ein einziges ♂ dieser ausgezeichneten Art aus Arragonien.

Philonthus Oberti n. sp.

Nigro-subaeneus, nitidus, elytris aeneo-virescentibus, tibiis piceis; capite ovali thorace angustiore, hoc seriebus dorsalibus tripunctatis; elytris thorace longioribus crebre subtilius, abdomine metallico-versicolore parcius fortius punctatis. — Long. 5 lin.

Mas: *Tarsis anticis parum dilatatis, abdominis segmento 7° ventrali apice medio subtriangulariter emarginato.*

Aus der Gruppe des *Phil. politus* und *lucens*, mit weniger deutlichem Erzglanz auf Kopf und Halsschild, durch die sparsamere und kräftigere Punktirung des lebhaft farbenschillernden Hinterleibes besonders ausgezeichnet: oben schwarz mit schwachem Erzglanz, die Fld. grünlich erzfarben, der Hinterleib lebhaft irisirend, die Schienen, besonders an der Basis, röthlich pechbraun. Der Kopf ist eiförmig, zwar viel schmäler als das Halsschild, aber entschieden gröfser als bei *Phil. politus* und *lucens*, oben mit den gewöhnlichen Punkten zwischen und hinter den Augen. Die Mandibeln sind röthlich pechbraun, die Taster pechschwarz. Die Fühler sind schwarz, schlank, nach der Spitze kaum verdickt, entschieden kürzer als Kopf und Halsschild, ihr 3tes Glied ein wenig länger als das 2te, von den folgenden die ersten bedeutend länger, die vorletzten kaum kürzer als breit, das Endglied eiförmig, an der Spitze schräg ausgeschnitten. Das Halsschild ist um ein Drittel breiter als lang, vorn fast gerade abgeschnitten, am Hinterrande gerundet mit stumpf zugerundeten Hinterecken, nach vorn verschmälert, an den Seiten vor der Mitte seicht ausgerandet, oben gewölbt, mit 2 Rückenreihen von 3 gleichweit von einander abstehenden, ziemlich feinen Punkten, in den Seiten aufser den Randpunkten noch mit 4 gleichfalls feinen Punkten besetzt. Die Fld. sind um ein Drittel länger als das Halsschild, vorn kaum breiter als der Hinterrand desselben, nach hinten unmerklich erweitert, oben ziemlich flach, dicht und ziemlich fein, ebenso stark, aber sparsamer als bei *Ph. lucens* punktirt, mäfsig dicht anliegend graugelb behaart. Der Hinterleib ist gegen die Spitze hin allmählig verschmälert, weitläufiger und länger anliegend behaart, oben sparsam und kräftig punktirt. Die Beine sind schlank, schwarz, die Schienen alle bedornt, pechbraun, an der Basis rothbraun, die Vorderfüfse beim ♀ schwach, beim ♂ nicht viel stärker erweitert.

Beim ♂ ist aufserdem der Hinterrand des 7ten Ventralsegments in der Mitte mäfsig tief und breit, schwach dreieckig ausgeschnitten.

Von Herrn Obert im südlichen Daurien gefunden und ihm zu Ehren benannt. Von Dr. von Heyden mitgetheilt.

Achenium quadriceps n. sp.

Piceum, nitidum, antennis, palpis, pedibus elytrisque testaceis, his circa scutellum et versus angulos posteriores plus minusve indistincte fuscentibus, abdomine nigro-piceo, segmentorum marginibus anguste flavis; capite thorace sublatiore transversim quadrato lateribus rectis crebre aequaliter, thorace latitudine paulo longiore dorso biseriatim lateribus inaequaliter, elytris hoc longioribus et latioribus parcius, abdomine confertim subtiliter punctatis. — Long. 3 lin.

Mas: *Abdominis segmento inferiore* 7° *apice profunde triangulariter exciso.*

Von der Gröfse und Färbung des *Ach. humile*, durch den an den Seiten geraden, nach vorn nicht verengten, oben gleichmäfsig punktirtem Kopf besonders ausgezeichnet und leicht erkennbar. Der Kopf und das Halsschild sind pechbraun, die Fld. gelbröthlich mit dunklerem unbestimmtem Anflug um das Schildchen und gegen die Hinterecken zu, der Hinterleib schwarzbraun mit schmal gelbem Hinterrand der einzelnen Segmente, die Fühler, Taster und Beine gelbröthlich. Der Kopf ist querquadratisch, kaum etwas breiter als das Halsschild, an den Seiten gerade, von den stumpf abgerundeten Hinterecken bis zu den Augen nicht verengt, auch am Hinterrand fast gerade, kaum deutlich ausgerandet, oben gleichmäfsig ziemlich dicht und fein, aber bestimmt und tief, in der Mitte kaum etwas weitläufiger punktirt, mäfsig dicht graugelb behaart. Die Fühler sind kaum länger als Kopf und Halsschild, einfarbig röthlichgelb. Das Halsschild ist schmäler als die Fld., wenig länger als vorn breit, nach hinten schwach verengt, am Hinterrande gerade abgeschnitten mit abgerundeten Hinterecken, an den Seiten gerade mit scharfen Vorderecken, oben in der Mitte mit 2 ziemlich regelmäfsigen Längsreihen von dicht gestellten, hinter der Mitte in einer vertieften Linie stehenden Punkten, zwischen den Längsreihen glatt, in den Seiten unregelmäfsig punktirt. Die Fld. sind um ein Drittel breiter und länger als das Halsschild, zusammen fast etwas länger als breit, oben nur mäfsig dicht, etwas sparsamer und weniger tief als der Kopf punktirt, wie der Kopf und das Halsschild gelblich behaart. Der Hinterleib ist viel dichter und feiner als der Vorderkörper punktirt und dichter gelblich behaart. Die Beine sammt allen Hüften sind hell gelblichbraun.

Beim ♂ ist das 7te Ventralsegment hinten tief dreieckig ausgeschnitten.

Von General Komarow bei Aschabad in Turcmenien gesammelt, von Herrn Obert durch Vermittelung v. Heyden's mitgetheilt, aber auch in den Caucasus-Ländern zu Hause, denn in meiner Sammlung befindet sich ein von Leder am 4. April 1875 im Thal der Algeth gesammeltes und ein von Faust bei Derbent gefundenes Ex.

Medon sparsiventris Fauv. i. l.

Piceus, thorace rufo, antennis, segmentorum marginibus, ano pedibusque rufo-testaceis; capite rotundato-quadrato thorace paullo latiore, hoc longitudine paulo breviore elytrisque thorace parum longioribus confertim subtilius punctatis; abdomine anterius crebrius, segmentis posterioribus parce punctato. — Long. 2 lin.

Mas: *Latet.*

Fem.: *Abdominis segmento* 7° *ventrali apice leviter triangulariter producto.*

Ganz von der Gröfse und Gestalt des *Med. brunneus*, kaum ein wenig schlanker als diese Art, aber auf dem Vorderkörper feiner, auf dem Hinterleib, besonders auf den hinteren Segmenten viel weitläufiger punktirt: pechbraun, der Kopf zuweilen röthlich-pechfarben, das Halsschild roth, die Taster und Fühler, der Hinterrand der Abdominalsegmente oben und unten, die Spitze des Hinterleibs und die Beine rothgelb. Der Kopf ist rundlich-quadratisch, kaum etwas breiter als lang, etwas breiter als das Halsschild, an den Hinterecken leicht abgerundet, nach vorn nicht verengt, oben wohl gewölbt, kaum weniger dicht aber feiner, nach vorn zu auch entschieden weitläufiger als bei *Med. brunneus* punktirt, vor der Mitte quer niedergedrückt und zugleich von einer breiten aber seichten Längsrinne durchzogen, ziemlich fein und dicht anliegend graulich, an den Seiten länger abstehend schwärzlich behaart. Die Fühler sind ein wenig länger und schlanker, so lang als Kopf und Halsschild, die einzelnen Glieder alle etwas länger als bei *Med. brunneus*. In der Form des Halsschildes ist kaum ein Unterschied von der verglichenen Art wahrnehmbar, doch ist die Punktirung derselben, gleich der des Kopfes, etwas feiner und die glatte Mittellinie hinten weniger erhaben. Ebenso ist die Form der Fld. ganz dieselbe wie bei *Med. brunneus*, ihre Punktirung aber nicht blofs ein wenig feiner, sondern auch etwas weniger dicht als bei diesem, die graue Behaarung etwas länger und deutlicher als auf Kopf und Halsschild. Der Hinterleib ist fein punktirt und behaart, die

Punktirung auf den vorderen Ringen besonders in der hinteren Hälfte der Segmente nur mäfsig dicht, auf dem 5ten noch weitläufiger, auf dem 6ten und 7ten ganz sparsam. Die Beine sind lebhaft rothgelb.

Das ♂ ist mir noch unbekannt; es liegen mir nur 2 weibliche Stücke vor, bei welchen das 7te Ventralsegment an der Spitze leicht dreieckig vorgezogen ist. Beide sind von Leder bei Lenkoran gesammelt.

Medon cephalicus n. sp.

Linearis, subdepressus, subnitidus, dense subtiliter, abdomine opaco creberrime subtilissime punctatus, fusco castaneus, capite abdomineque nigris, antennis pedibusque testaceis; capite transversim subquadrato thorace elytrisque latiore, illo latitudine paululum longiore basin versus subangustato, elytris thoracis longitudine et latitudine, quadratis. — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Mas: *Abdominis segmento* 7⁰ *ventrali apice medio obsolete emarginato.*

Dem *Medon nigritulus* und namentlich der kurzflügeligen Form desselben (*Lithocharis sicula* Kr.) recht ähnlich, aber etwas kleiner und von flacherer Gestalt, mit breiterem Kopfe und feinerer und weniger dichter Punktirung des Vorderkörpers: kastanienbraun, das Halsschild etwas dunkler als die Fld., der Kopf und Hinterleib schwarz, die Fühler und Beine blafsgelbbraun. Der Kopf querquadratisch, um ein Drittel breiter als lang, breiter als Halsschild und Fld., an den Seiten fast gerade, nach vorn nur ganz unmerklich verengt, an den Hinterecken stumpf abgerundet, oben ziemlich flach, dicht und fein, gegen die Mitte hin etwas weitläufiger punktirt, in der Mitte selbst mit einer länglichen, schmalen, unpunktirten, spiegelglatten Stelle. Die Fühler sind ziemlich kräftig, kürzer als Kopf und Halsschild, das 3te Glied kaum kürzer und nur wenig dünner als das 2te, die folgenden allmählig etwas kürzer und breiter, die ersten länger, die vorletzten wenig kürzer als breit, das letzte kurz eiförmig, scharf zugespitzt. Das Halsschild ist so lang und breit als die Fld., wenig länger als breit, nach hinten schwach verengt, am Hinterrand leicht gerundet, mit stumpf abgerundeten Hinterecken, an der Spitze beiderseits schräg abgeschnitten mit stumpfwinkeligen Vorderecken, oben wenig gewölbt, dicht und fein punktirt, der ganzen Länge nach von einer schmalen glatten Mittellinie durchzogen, in welcher eine sehr feine vertiefte, nach vorn verlöschende Linie verläuft. Die Fld. sind zusammen quadratisch, flach, dicht

und fein wie das Halsschild punktirt und wie der Kopf und das Halsschild ziemlich dicht gelbgrau behaart. Der matte Hinterleib ist äufserst dicht und zart punktirt und behaart, am Hinterrand der einzelnen Segmente schmal, an der Spitze breiter gelblichbraun. Die Beine sind von derselben Farbe.

Beim ♂ ist das 7te untere Hinterleibssegment hinten in der Mitte seicht ausgerandet.

Meine Sammlung besitzt blofs ein einziges Ex., welches von Retowski bei Feodosia gefunden wurde.

Paederus mesopotamicus n. sp.

Alatus, niger, capite elytrisque nigro-cyaneis, thorace abdominisque segmentis 4 primis rufis, antennarum palporumque articulis duobus primis testaceis. — Long. $3\frac{1}{3}$ lin.

In der Färbung dem *P. extraneus* und *cyanocephalus* äufserst ähnlich, kleiner als der erstere und mit längeren Fld., gröfser als der letztere mit einfarbig schwarzer Brust und kräftig punktirten Fld., von der Gestalt des *P. ruficollis*. Der Kopf ist schwarzblau, rundlich, etwas länger als breit, von den Augen nach vorn und hinten in gleicher Weise stark verengt, zwischen den Augen und neben der Fühlerwurzel beiderseits leicht eingedrückt, oben wenig gewölbt, fein und vereinzelt, viel feiner und weitläufiger als bei *P. ruficollis* punktirt, mit einigen wenigen abstehenden längeren schwarzen Haaren besetzt. Die Fühler sind lang und schlank, viel schlanker als bei *P. ruficollis* und die einzelnen Glieder entschieden länger als bei diesem, länger als Kopf und Halsschild, das 3te Glied fast doppelt so lang als das 2te, die folgenden allmählig stets etwas kürzer, das Endglied so lang als das 10te, innen von der Spitze bis über die Mitte hinaus schräg ausgerandet; sie sind schwarz, ihre beiden ersten Glieder gelbbraun, auf der Oberseite schmal pechbraun. Die Taster sind gelbbraun, ihr letztes Glied schwarz. Die Mandibeln sind pechbraun, innen rothbraun. Das Halsschild ist um mehr als die Hälfte schmäler als die Fld., etwas schmäler als bei *ruficollis* und mit seiner gröfsten Breite etwas mehr gegen die Mitte zu wie bei diesem, verkehrt eiförmig, oben hochgewölbt, fein und äufserst weitläufig punktirt. Die Fld. sind um mehr als ein Drittel länger als das Halsschild, zusammen so lang als breit, oben leicht gewölbt, nur mäfsig dicht kräftig punktirt und mit längeren anliegenden grauen Haaren besetzt. Der Hinterleib ist sparsam, fein und unbestimmt punktirt, die einfarbig schwarzen Beine sind ziemlich dicht, mäfsig lang grau behaart.

Die zwei Stücke meiner Sammlung, welche von Bagdad stammen, verdanke ich der Güte des Herrn Adrian Schuster in Krems.

Oedichirus Simoni n. sp.

Elongatus, medio constrictus, apterus, nitidus, rufus, capite, elytris anoque nigris, antennis, palpis pedibusque pallide testaceis; thorace elytrisque punctis paucis maximis impressis, his lateribus valde ampliatis. — Long. 3 lin.

Ganz von der Färbung des *Oed. paederinus*, gleichfalls ungeflügelt, ein wenig breiter und in der Mitte mehr eingeschnürt, insofern die Fld. an den Seiten ungleich stärker erweitert sind, hauptsächlich durch die ganz vereinzelte, äufserst kräftige und tiefe, auf den Fld. grübchenartige Punktirung des Halsschildes und der Fld. ausgezeichnet: lebhaft roth, der Kopf, die Fld. und das 6te und 7te Hinterleibssegment schwarz, die Fühler, Taster und Beine blafsgelb. Der Kopf ist querrundlich, so breit als das Halsschild, glänzend glatt, in der Mitte zwischen den Augen mit 3 in ein Dreieck, dessen Spitze gegen den Scheitel gerichtet ist, gestellten Punkten, aufserdem nur noch beiderseits der Fühlerwurzel und des Scheitels mit einigen wenigen grofsen Punkten besetzt. Der Mund und die Taster sind blafsgelb, ebenso die wie bei *Oed. paederinus* gebildeten Fühler. Das Halsschild ist ganz wie bei der verglichenen Art geformt, vorn kaum schmäler als die Fld. in ihrer Mitte, oben in der Mitte jederseits mit einer Längsreihe von 5 tiefen grofsen Punkten, von welchen jedoch der 2te Punkt von oben weiter gegen die Mitte abgerückt ist, in den Seiten auf der Vorderhälfte zwischen Mittelreihe und Seitenrand mit 4 in ein Parallelogramm gestellten, ebenso starken Punkten, aufserdem nur mit einigen wenigen feineren Randpunkten und 2 schräg gestellten Punkten jederseits an der Basis. Die Fld. sind kurz, an der Basis so breit als der Hinterrand des Halsschildes, an den Seiten nach der Mitte zu stark erweitert, etwas hinter der Mitte am breitesten, dann nach der Spitze zu wieder ein wenig verengt, an der Spitze viel breiter als an der Basis, am Hinterrand gemeinschaftlich ausgeschnitten, auf dem Rücken mit 3 Längsreihen von je 4 groben tiefen grübchenartigen Punkten, nämlich einer Nahtreihe und 2 Rückenreihen, aufserdem in den Seiten noch mit 2 nur wenig feineren Punkten. Der Hinterleib ist ganz und gar wie bei *Oed. paederinus* geformt und punktirt, nur sind die Punkte der Querreihen etwas gröber und weniger zahlreich und die beiden Seitendornen des 8ten Segments etwas kürzer.

Ich habe nur ein einziges bei Caifa in Syrien gesammeltes ♀ dieser ausgezeichneten Art durch die Güte meines verehrten Freundes Hans Simon erhalten, welchem dieselbe in Dankbarkeit gewidmet sei.

Bledius heterocerus n. sp.

Niger, nitidus, antennis tenuioribus pedibusque testaceis, elytris rufis basi plus minusve nigricantibus; thorace medio linea longitudinali subelevata laevi dense minus subtiliter, etytris hoc parum longioribus crebrius fortius punctatis. — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Mas: *Abdominis segmento inferiore* 7⁰ *apice profunde bisinuato, lobo medio acute triangulariter producto.*

Von der Färbung und Gestalt des *Bl. dissimilis* und demselben aufserordentlich ähnlich, aber etwas schmäler, mit dünneren schlankeren längeren Fühlern, schmälerem Halsschild und ganz anderer Geschlechtsauszeichnung des ♂: schwarz, ziemlich glänzend, fein graugelb behaart, die Fld. hell rothbraun, von der Basis in schräger Richtung gegen die Naht zu in geringerer oder gröfserer Ausdehnung, oft nur um das Schildchen herum schwärzlich, die Fühler und Beine heller gelbroth. Der Kopf ist nur sehr wenig schmäler als das Halsschild, fein lederartig gerunzelt, daher ziemlich matt, sparsam und undeutlich punktirt, in der Mitte der Stirn mit einem seichten Grübchen und zu beiden Seiten der Fühlerwurzel mit einem schwachen Eindruck. Die Mandibeln sind an der Basis schwarz, gegen die Spitze zu rothbraun, sichelförmig gebogen, vor der Spitze mit einem kurzen stumpfen Zahn bewaffnet. Der Mund ist gelbroth. Die Fühler sind von derselben Farbe, ziemlich lang und schlank, mindestens so lang als Kopf und Halsschild, viel dünner und nach der Spitze weniger verbreitert als bei *Bl. dissimilis*, das 3te Glied um die Hälfte kürzer und dünner als das 2te, die beiden folgenden etwas länger als breit, das 6te etwas kürzer und schmäler als das 5te, so lang als breit, die folgenden kräftiger und allmählig mehr verbreitert, aber dabei an Länge nicht abnehmend, daher alle noch so lang als breit, das Endglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 10te, eiförmig. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Fld., kaum breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, nach hinten verengt mit stumpf abgerundeten Hinterecken, oben gewölbt, dicht und ziemlich kräftig punktirt, in der Mitte der ganzen Länge nach mit einer gleichbreiten leicht erhabenen glatten Längslinie. Die Fld. sind etwas breiter und länger als das Halsschild und ein wenig sparsamer und kräftiger punktirt. Der Hinterleib ist sehr weit-

läufig und unbestimmt punktirt und äufserst sparsam grau behaart, glänzend, an der äufsersten Spitze rothgelb. Die Beine sammt den Hüften sind rothgelb.

Beim ♂ ist das 7te Ventralsegment an der Spitze beiderseits tief ausgebuchtet und der dazwischen liegende mittlere Theil in Form eines scharfen dreieckigen Zahnes vorgezogen.

Von Herrn Oberförster Apfelbeck in einigen Ex. in Croatien aufgefunden.

Oxyporus maxillosus Fbr., var. *apicalis* Epp.

Abdominis segmentis 2—3 *ultimis nigris, thorace aequali absque impressione utrinque ante medium transversa.*

Von dieser Varietät, welche anfänglich den Eindruck einer eigenen Art machte, erhielt ich 2 Ex. aus Syrien von Reitter. Sie hat die Färbung der Normalform, nur sind die 2 oder 3 letzten Abdominalsegmente schwarz, die übrigen roth, und das Halsschild entbehrt des queren Eindrucks beiderseits vor der Mitte und ist gleichmäfsig gewölbt.

Anthophagus bicornis Block, var. *marginicollis* Epp.

Capite, abdomine thoraceque nigris, hoc margine laterali rufo-brunneo, elytris pone medium fascia transversa nigricante, femoribus interdum medio subtus piceis.

Ich war versucht, diese ausgezeichnete Form für eine eigene Art zu halten, doch habe ich bis jetzt bei der Kleinheit des Vergleichungsmaterials keine durchgreifenden Unterschiede entdecken können, welche die Trennung gerechtfertigt hätten. Kopf, Hinterleib und Halsschild sind schwarz, letzteres mit rothbraunen gleichbreiten deutlich abgesetzten Seitenrändern. Die Fld. haben, wie bei der Normalform öfters, hinter der Mitte eine undeutlich begrenzte schwärzliche Querbinde. Zuweilen sind auch die Schenkel oben in ihrer hinteren Hälfte mit Ausnahme der äufsersten Spitze dunkel pechbraun. Sie wurde in Croatien von Oberförster Apfelbeck gesammelt.

Anthophagus bicornis Block, var. *nigrinus* Epp.

Capite, thorace, abdomine pedibusque nigris, palpis antennisque obscure piceis, elytris, thoracis angulis anterioribus abdominisque segmentorum 2 *et* 3 *margine laterali piceo-testaceis.*

Diese Form ist offenbar ein Nigrino der Stammart. Der ganze Körper ist schwarz, auch die Beine einfarbig schwarz, nur die Fld.

haben die Normalfärbung, aber mit einem deutlichen schwärzlichen Anflug; auch die Vorderecken des Halsschildes und der Seitenrand des 2ten und 3ten oberen Hinterleibsringes schimmern pechbräunlich durch. Die Taster sind pechbraun, die Fühler pechschwarz, die einzelnen Glieder vom 3ten an der Basis rothbraun, das letzte Hinterleibssegment röthlich.

Ich besitze nur ein einziges Exemplar aus dem Saas. Ihm am ähnlichsten ist das Stück aus den Walliser Alpen, dessen Kraatz (Nat. Ins. Deutschl. II, p. 917) erwähnt, „bei welchem sich Kopf und Halsschild fast ganz, die Vorderschenkel mit Ausnahme der Spitzen pechbraun gefärbt zeigen“.

Homalium (*Phyllodrepa*) *curticolle* Fauv. i. l.

Elongatum, subdepressum, nitidum, piceum, capite abdomineque nigris, antennarum basi pedibusque testaceis; capite sublaevi utrinque pone ocellum foveola parva notato; thorace longitudine duplo fere latiore basi obsoletius biimpresso parce, elytris hoc duplo longioribus sat crebre fortius hinc inde subseriatim punctatis. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Kleiner, flacher und glänzender als *Hom. vile* mit fast glattem Kopfe, breiterem Halsschild und weitläufigerer und stärkerer Punktirung des letzteren und der Fld.: von gestreckter Gestalt, oben ziemlich flach, glänzend pechbraun mit schwarzem Kopf und Hinterleib und gelblichen Beinen und Basalgliedern der Fühler, äufserst sparsam undeutlich behaart. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, die Stirn flach, fast glatt, nur mit einigen wenigen oberflächlichen Pünktchen besetzt und hier und da äufserst fein und undeutlich längsgestrichelt, unmittelbar vor den Ocellen beiderseits mit einem kleinen von schwach erhabenen glatten Rändern eingefafsten schrägen Grübchen geziert. Die Fühler sind kaum kürzer als Kopf und Halsschild, schlanker und namentlich an der Basis dünner als bei *Hom. vile*, schwarzbraun, die 3 ersten Glieder hell gelbbraun, ihr 2tes Glied um die Hälfte länger und dicker als das 3te, das 4te und 5te quadratisch, die folgenden allmählig etwas breiter, die vorletzten $1\frac{1}{2}$mal so breit als lang. Das Halsschild ist quer, wohl doppelt so breit als lang, etwas schmäler als die Fld., vorn und hinten gerade abgeschnitten, an den Seiten leicht gerundet mit abgerundeten Vorder- und stumpfwinkeligen Hinterecken, nach hinten mehr als nach vorn verengt, oben schwach gewölbt, im Grunde hier und da äufserst fein gestrichelt, sparsam ziemlich kräftig punktirt, in der Mitte der Basis zuweilen mit 2 seichten Längsgrübchen versehen. Die Fld. sind etwas breiter und doppelt

so lang als das Halsschild, oben ziemlich flach, etwas dichter aber ebenso kräftig wie das Halsschild, hier und da in unregelmäfsigen Längsreihen punktirt. Der Hinterleib ist äufserst dicht und fein punktirt und aufserdem noch mit einigen wenigen etwas gröfseren aber oberflächlichen Punkten besetzt. Die Beine sind gelblich.

Von Appel 1875 bei Beyrut in Syrien aufgefunden. Aus dem Kaiserl. Hofmuseum in Wien.

Homalium (*Phyllodrepa*) *asperum* n. sp.

Elongatum, supra leviter convexum, nitidum, breviter griseo-pubescens, rufo-testaceum, antennis nigro-fuscis clavatis basi pedibusque testaceis; capite, thorace transverso aequali elytrisque hoc dimidio longioribus crebre fortiter aspere punctatis. — Long. 1 lin.

Durch die Färbung, die gleichmäfsig rauhe grobe Punktirung des ganzen Vorderkörpers und die keulenförmig verdickten Fühler sehr ausgezeichnet und mit keiner Art zu verwechseln: gestreckt, oben sanft gewölbt, glänzend, kurz gelbgrau behaart, einfarbig rothgelb, die Fühler und Beine etwas heller, die ersteren mit schwärzlicher Keule. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, die Stirn niedergedrückt, grob und rauh, etwas sparsamer als das Halsschild punktirt. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu stark keulenförmig verbreitert, ihre beiden ersten Glieder verdickt, das 2te fast kreisrund, das 3te verkehrt kegelförmig, viel schmäler und doppelt kürzer als das 2te, die folgenden 3 klein, quer, knopfförmig, die letzten 5 eine deutlich abgesetzte Keule bildend, deren jedes Glied etwas breiter und zugleich etwas dicker als das vorhergehende und wohl dreimal so breit als lang ist, das Endglied kurz mit breit abgerundeter Spitze. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Fld., um mehr als die Hälfte breiter als lang, vorn gerade, auch am Hinterrand nur wenig gerundet, an den Seiten vorn gerundet-erweitert, nach hinten schwach verengt, vor den stumpfwinkeligen Hinterecken seicht ausgerandet, an den Vorderecken abgerundet, oben leicht gewölbt, dicht und stark und rauh punktirt ohne deutliche Eindrücke. Die Fld. sind um die Hälfte länger als das Halsschild, zusammen fast etwas länger als breit, an den Seiten fast gerade, oben sanft gewölbt, wie das Halsschild punktirt. Der Hinterleib ist äufserst fein, sparsam und unbestimmt punktirt und aufserordentlich zart behaart. Die Beine sind hellgelb.

Vaterland: Syrien. Im Kaiserl. Hofmuseum in Wien.